



Erscheinungsdatum: 28.03.2020

Neuerscheinung: Brettspiel „Die Händler vom Taubertal“ ist ab sofort bei ausgewählten Geschäften erhältlich / Drei Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind die Ideengeber

Heimatgeschichte als analoges Abenteuer

In dem Projekt steckt über ein Jahr Arbeit. Nun kommt das Brettspiel „Die Händler vom Taubertal“ auf den Markt.

Lauda-Königshofen. Das Lauda-Königshofen-Brettspiel „Die Händler vom Taubertal“ ist schon vor dem offiziellen Verkaufsstart ein echter Hit. Erfahrene Spieleexperten bescheinigen dem Spiel eine hohe spielerische Qualität. Gerade jetzt inmitten der Corona-Krise kann das Spiel einen wertvollen Beitrag für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit der Familie liefern. Das Spiel ist ab sofort bei ausgewählten Geschäften im Taubertal erhältlich.

Mit der Umsetzung einer außergewöhnlichen Idee hat die Stadt Lauda-Königshofen einen Volltreffer gelandet. Die Rede ist vom Brettspiel „Die Händler vom Taubertal – Wer macht in Lauda-Königshofen ein Bombengeschäft?“. Die Idee dahinter ist, die Spieler auf innovative Weise mit der Geschichte von Lauda-Königshofen in Berührung zu bringen und das Interesse an der tauberfränkischen Heimat zu wecken.

Der Schauplatz und die Epoche des 16. Jahrhunderts eröffnen dabei viele kreative Handlungsmöglichkeiten. Der gefährliche Raubritter Hans Thomas von Absberg, der im 16. Jahrhundert in Unterhalbach sein Unwesen trieb, nimmt im Brettspiel eine ebenso zentrale Funktion ein wie die Händlergilde, die der finsternen Gestalt einst den Kampf ansagte.

Für dieses außergewöhnliche Projekt haben sich Christoph Kraus, Martin Bethäuser und Fabian Schwab – allesamt Mitarbeiter der Stadtverwaltung – zusammengetan und knapp ein Jahr lang an der Ausarbeitung des Brettspiels gefeilt, das nun unmittelbar vor der Veröffentlichung steht.

Qualität besonders gelungen

Bürgermeister Thomas Maertens würdigt das Spiel als inhaltlich und qualitativ besonders gelungen. Er ergänzt: „Auch in Krisenzeiten gibt es gute Nachrichten: Mit einem Brettspiel mit heimatgeschichtlichem Hintergrund stärken wir den Zusammenhalt in den Familien und ermöglichen ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Ich bin mir sicher, dass es als Stück Lebensfreude in turbulenten Zeiten wahrgenommen wird.“

Die Spieler schlüpfen in die Rolle fahrender Händler und versuchen, ihre Waren gewinnbringend an den Mann zu bringen. Diese grundsätzliche Spielidee ist eingebettet in eine variantenreiche Spielmechanik, die wie folgt abläuft: Die offen ausliegenden Handelskarten zeigen, welche Waren in welchem Ort nachgefragt werden und wie viel für die Lieferung bezahlt wird. Die Nonnen des Prämonstratenser-Klosters in Gerlachshausen benötigen beispielsweise Stoff zum Nähen neuer Habite, der Müller aus Oberhalbach wartet dringend auf neue Werkzeuge und für das Richtfest zum Bau der Laudaer Badstube werden Wein und Gewürze gebraucht.

Die Herausforderung besteht nun darin, sich zu Beginn jeder Spielrunde am Markt in Königshofen geschickt mit Waren einzudecken – und zwar zu einem möglichst guten Preis. Dabei gilt es, eifrig mit seinen Mitspielern zu verhandeln. Nach dem Besuch am Markt entscheidet sich jeder Spieler, wohin er ziehen will. Man kann nun entweder Waren in den jeweiligen Ortschaften verkaufen oder zum Beispiel die Zugkraft des Ochsenkarrens aufrüsten, das Glück beim Taschenspieler versuchen, Pilger befördern. Kanonenkugeln erwerben und ganz vieles mehr. Die Möglichkeiten sind sehr vielfältig. Es lohnt sich, alle taktischen Aktionen zu kennen.

In der Nacht zieht schließlich der Schwarze Ritter umher und plündert Händler, die ihm begegnen, aus. Nach sieben Runden gewinnt, wer am Spielende die meisten Kanonenkugeln erworben hat. Denn er genießt das größte Ansehen in der Bevölkerung und hat am meisten dazu beigetragen, den Schwarzen Ritter aus Lauda-Königshofen zu vertreiben. Man merkt wohl schon an dieser Stelle, dass es den Machern wichtig war, heimatgeschichtliche Details mit der ausgeklügelten Spielmechanik zu verbinden.

Ambitioniertes Projekt

An Ideen für das ambitionierte Projekt mangelte es während der kreativen Entwicklung nie. Das inhaltliche Grundgerüst stand zwar schon relativ früh fest. Die große Herausforderung bestand letztlich darin, alle Einfälle vernünftig zu einem Gesamtwerk zusammenzubringen. So wurden unzählige Ideen ausgesiebt, um die besten zu behalten. Diese „Kunst des Weglassens“ war zwar mühsam, aber die Arbeit hat sich gelohnt.

Um herauszufinden, ob „Die Händler vom Taubertal“ tatsächlich



Das Titelmotiv des neuen Brettspiels „Die Händler vom Taubertal“ mit Bürgermeister Maertens sowie den drei Ideengebern Martin Bethäuser (links), Fabian Schwab und Christoph Kraus vor dem „Gooden“ in Königshofen.

wie erhofft mit bekannten Spielehits mithalten kann, hat die Stadt Lauda-Königshofen kurzerhand den fertig entwickelten Prototypen dem bekannten Online-Fanmagazin Spielkultur.de zur Verfügung gestellt. Mehr als tausend Spiele hat die Redaktion, deren Mitglieder sich mehrmals die Woche zu ausgiebigen Spieleabenden treffen, schon getestet. Die Spannung war also groß, wie eine fachlich versierte, unabhängige Jury das Brettspiel bewerten würde.

Die Rückmeldung kam prompt – und sie kann sich sehen lassen, denn umgebend heimste das Lauda-Königshofen-Spiel eine Auszeichnung ein. „Die Händler vom Taubertal“ ist ein raffiniertes strategisches Handlungsspiel mit einem ausgeklügelten Mechanismus. Von unserer Seite gibt es eine klare Empfehlung!“, bringt der leitende Rezensent Ingo Hackenberg das Testergebnis auf den Punkt.

Gelobt werden vor allem der abwechslungsreiche Spielverlauf, die umfangreiche Ausstattung und der hohe Grad an Interaktion zwischen den Spielern. Denn das Handeln, Feilschen und Taktieren ist ein Kernelement des analogen Abenteuers. Dass der renommierte Ravensburger-Verlag für die Produktion des Spiels gewonnen wurde, bezeichnen die Spieleautoren als weiteren

Glücksgriff. So werde sichergestellt, dass alle Bestandteile auf höchstem Niveau hergestellt werden. Und davon gibt es schließlich einige: 36 Handelskarten, 20 Marktkarten, zwölf Pilgerkarten, sechs Schuldscheine, fünf Ochsenkarren-Tableaus, fünf Händlerfiguren, drei Pilgerfiguren, ein Schwarzer Ritter, mehr als 100 Münzen und Plättchen, ein Hochwassermarker, ein Rundenmarker, ein Würfel und noch einiges mehr bilden das Spielmaterial.

Langanhaltender Spielspaß

All diese Bestandteile sorgen für langanhaltenden Spielspaß, auch nach mehreren Partien. Hinzu kommt, dass die Spielanleitung ausgiebig mit den unterschiedlichsten Testpersonen erprobt wurde, um zu gewährleisten, dass das Regelwerk auf Anhieb verständlich ist. Die liebevollen Illustrationen der Grafikerin Verena Isabella Fontana tun ihr Übriges, dass das Werk den hohen Qualitätsmaßstäben professioneller Brettspiele gerecht wird.

Die zahlreichen Testpartien fanden stets nach Dienstschluss im Bürgertreff Mehrgenerationenhaus oder im privaten Rahmen statt. Dieser Feinschliff sei enorm wichtig gewesen, um bestimmte Spielelemente perfekt auszubalancieren, so die Autoren.

„Die Händler vom Taubertal“ ist als Beitrag für innovatives Stadtmarketing zu verstehen, aber das ist noch längst nicht alles: Basierend auf den Ereignissen aus dem Spiel arbeiten zahlreiche Schüler aus Lauda-Königshofen ganz unterschiedliche Referate aus. Dadurch fungiert „Die Händler vom Taubertal“ gleichzeitig als außergewöhnliches Unterrichtsmaterial.

Die Ergebnisse dieser Referate werden dann auf der städtischen Homepage abrufbar sein. Auf diese Weise ist „Die Händler vom Taubertal“ nicht bloß ein Spiel, sondern es wird zum Medium, das heimatgeschichtliches Wissen unkonventionell vermittelt.

Viele kreative Ideen

Dass viele kreative Ideen bereits in die Ausarbeitung flossen und das Spiel historisch authentisch ist, hat auch die Leader-Regionalentwicklung Badisch-Franken begeistert. Deshalb erhielt das Projekt einen positiven Beschluss für die Stadt Lauda-Königshofen.

Nicht zuletzt dieser Förderung in Höhe von 40 Prozent ist es zu verdanken, dass das Spiel in einer sehr hochwertigen Ausstattung hergestellt werden kann.

In Kürze wird die Presse die Gelegenheit haben, das vollständig fertige „Die Händler vom Taubertal“ einem ausgiebigen Test zu unterziehen. Ein gut gehütetes Geheimnis lüften die Macher aber schon jetzt: Das Titelbild der Spielbox zieren die Königshofer Pfarrkirche St. Mauritius sowie der benachbarte Gooden.

Beide Gebäude stehen auf besondere Weise für Handel und Glaube in der frühen Neuzeit, daher bringen sie zwei Kernbestandteile des Spiels perfekt rüber. Man darf also schon auf den bevorstehenden Verkaufstart gespannt sein, wenn Brettspielfans die folgende Frage unter sich entscheiden können: „Wer macht in Lauda-Königshofen ein Bombengeschäft?“ und wird bester „Händler vom Taubertal“? *stv*



Auf dem „Ochsenkarren“ transportieren die Spieler ihre Waren. Für die Beförderung von Pilgern gibt es zusätzliche Privilegien.

Verkaufsstellen des Spiels „Die Händler vom Taubertal“

■ Das Spiel „Die Händler vom Taubertal – Wer macht in Lauda-Königshofen ein Bombengeschäft?“ ist ab sofort in der Region erhältlich. Der Verkaufspreis beträgt 20 Euro. Die Verkaufsstellen sind wie folgt:

■ Löwenmarkt in Gerlachshausen und die Total-Tankstelle in Königshofen.

■ Herm-Tankstellen in Lauda und Königshofen.

■ Buchhandlung „Moritz & Lux“ in Lauda-Königshofen (Bestellung per Telefon 07931 51088 oder E-Mail an

buchlauda@moritz-lux.de; Lieferung erfolgt direkt nach Hause).

■ Buchhandlung „Schwarz auf Weiß“ in Tauberbischofsheim (Bestellung per Telefon 09341/7768 oder E-Mail an schwarzaufweiss@tauberbuch.de; Lieferung erfolgt direkt nach Hause).

■ Zu einem späteren Zeitpunkt wird das Spiel auch bei ausgewählten städtischen Einrichtungen sowie weiteren lokalen Geschäften zu erwerben sein.

■ Heimatgeschichtliche Hinter-

gründe und weitere Informationen findet man auf www.lauda-koenigshofen.de/die-haendler-vom-taubertal

■ Das Spiel wurde von der Leader-Regionalentwicklung Baden-Franken gefördert.

■ Mit dem Verkauf über den örtlichen Einzelhandel möchte die Stadt Lauda-Königshofen auch dessen Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung verdeutlichen, denn Kaufen in der Region bedeutet Stärkung der Region. *stv*

ANZEIGE



Für...
gemeinsam & barrierefrei
Ich wähle Dr. Lukas Braun!
Charly Höfling